

PASTORALKONZEPT

PFARRE MARIA LANZENDORF – LANZENDORF



Vorwort

In unserer Pfarre gibt es ein lebendiges Pfarrleben. Die nachfolgenden Worte und Überlegungen betreffen nicht nur die Gremien der Pfarre, sondern uns alle. Die Gedanken, die wir hier zu Papier bringen, bilden eine Basis für das Arbeiten in unserer Pfarre und sollen unter anderem als eine Art Anleitung für die Gestaltung der Pastoral verstanden werden.

Wir möchten in diesem Pastoralkonzept die Grundprinzipien unseres Pfarrlebens darlegen, als auch die organisatorischen Strukturen und die Zuständigkeiten. Weiters gehen wir auf unsere Ziele ein, sowie darauf, wie wir sie versuchen wollen, zu erreichen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
I. Leitbild der Pfarre	4
II. Organisation und Zuständigkeiten	5
1) PFARRER, PFARRLEITUNGSTEAM UND PFARRGEMEINDERAT	5
2) VERMÖGENSVERWALTUNGSRAT	5
3) HAUPTAMTLICHE UND EHRENAMTLICHE MITARBEITER	5
4) UNSERE KOMMUNIKATIONSMITTEL	5
III. Unsere Pfarre	6
1) GESCHICHTE	6
2) ALLGEMEINES	7
3) KONKRETISIERUNGEN	9
IV. Unsere Ziele	10
V. Unsere Maßnahmen	10
VI. Schlusswort	11

I. Leitbild der Pfarre

Unser Motto—Mt 28, 19-20: „**Geht und macht alle Menschen zu meinen Jüngern**; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Jeder Mensch aus unserer Gesellschaft ist auf der Suche. Das Ziel kann abweichend sein, aber im Großen und Ganzen ist jeder von uns irgendwann auf der Suche nach Zufriedenheit, Sinn oder nach einem erfüllten Leben. Wir in der Pfarre sind überzeugt, dass unser Glaube an Christus Jesus diese Suche erleichtert.

Wir sind offen für alle, die nach der Begegnung mit uns suchen. Das können einerseits Kinder, Jugendliche und Familien sein, die wir ein Stück ihres Lebensweges begleiten dürfen, andererseits aber auch Menschen, die sich für unsere Ziele einsetzen oder aber nach Antworten suchen.

Unsere Vision für die Pastoral in der Pfarre leiten wir vom Satz „Jesus middle of the Family“ ab. Wir vertreten folgende Haltungen und Werte:

- **Wir sind da**, um Menschen zu helfen, Jesus als jemanden kennenzulernen, der lebendig, konkret und erfahrbar ist, der mit uns den Weg im Leben gehen will.
- **Wir glauben daran**, dass aus einer gut funktionierenden Freundschaft mit Jesus, auch alle anderen Beziehungen im Leben sich positiv entfalten können: in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Freizeit; sogar in Sorge und Trauer.
- **Als Pfarre sind wir da**, als ein Teil der lokalen Kirche. Ja, wir verstehen uns als ein Teil der Familie Gottes an diesem konkreten Ort. Eine Familie, die wohltuend allen gegenüber wirken kann, wenn sie Jesus in Wort und Tat als Maßstab der Beziehungen erlebt.
- **Unser Auftrag ist**, Kinder und Eltern, Jugendliche und Erwachsene, Senioren und Leidende, Alleinstehende und Suchende mit Jesus bekannt zu machen. Wenn wir Jesus kennenlernen, dann entfalten sich lebensnahe Strukturen und entwickeln sich Dienste, die die Menschen in ihren Bedürfnissen erreichen können.
- **Wir sind berufen**, über unsere Freude am Glauben und über unser Vertrauen an Gott Jesu Christi zu reden und diese im konkreten Leben zu bezeugen.
- **Sinn und Zweck unserer Pfarre ist**, Menschen, die auf der Suche sind bzw. eine Vertiefung brauchen, ein „Andocken“ anzubieten und einen Lebensraum zu schenken.
- **Unsere Bestimmung ist**, von Gott geliebt zu werden und zu lieben, wie er uns liebt. Daraus ergibt sich die charismatische Sendung – Menschen zu helfen, Versöhnung und Frieden mit Gott und untereinander zu erfahren.
- **Wir glauben, dass Gott von uns will**, dass wir uns bemühen – je nach Charismen und Ressourcen – Jesus als Mitte und Maßstab der Beziehungen zu Gott und zu den Menschen in der Pfarre zu stellen.
- **Reich Gottes wird bei uns erfahren**, indem Gottes Nähe– der Liebe ist - in unserem Leben mit Hirn und Herz real spürbar wird: in Freud und Leid, in guten und schlechten Tagen, in Erfolg und Misserfolg.
- **Unser Miteinander ist geprägt durch** Respekt, Freundlichkeit, Geduld, Nachsicht, Offenheit, Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft, Wahrhaftigkeit, Freiheit, Liebe, Verantwortung, Kompetenz, ...
- **Diese Werte leiten uns**, gegen den Strom einer rauen und eckigen Art der Beziehungen bzw. gegen eine reine Funktionalität in der Ausübung der Aufgaben der Pastoral zu schwimmen.

- **Dem Vorbild Jesu folgend sind wir als Kirche** eine Familie, deren Mitglieder alles Gute und allen Segen „umsonst empfangen haben und es umsonst weiter schenken“ (Mt 10,8) – in Wort und Tat.
- **Wie wir christliche Gemeinschaft leben, zeigt sich** in der Art und Weise, wie wir persönlich und gemeinsam Gott im Beten suchen und dann aus der erfahrenen Nähe Jesu für die Menschen da sind – je nach Charismen, die der Heilige Geist eingibt.

II. Organisation und Zuständigkeiten

Wir sind eine aktive Pfarre mit einer Vielzahl an ehrenamtlichen Mitarbeitern, unterschiedlichen Gruppen und eingespielten Strukturen. Wir versuchen allen Herausforderungen offen zu begegnen und uns weiterzuentwickeln bzw. zu verbessern.

1) PFARRER, PFARRLEITUNGSTEAM UND PFARRGEMEINDERAT

Der Pfarrmoderator übernimmt als Hauptverantwortlicher die Verantwortung für unser Tun und Wirken. Er koordiniert den administrativen Bereich. Sein Anliegen ist die Erhaltung der Vielfalt unserer Pfarre.

Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium, welches den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre unterstützt und Mitverantwortung trägt. Er berät in allen Fragen des pfarrlichen Lebens, entscheidet zusammen mit dem Pfarrer und sorgt für die Umsetzung der getroffenen Beschlüsse.

Das Pfarrleitungsteam bereitet die Sitzungen des Pfarrgemeinderates vor (Aufbereitung der Themen für die Sitzungen, Sorge für die Durchführung von Beschlüssen, Nachbereitung der Sitzungen und Führung der laufenden Geschäfte). Weiters ist das Pfarrleitungsteam zuständig für die Seelsorge und deren Entwicklung.

2) VERMÖGENSVERWALTUNGSRAT

In enger Abstimmung mit dem PGR ist der Vermögensverwaltungsrat seit 2017 zuständig für die kirchliche Verwaltung der Pfarre. Das Gremium besteht aus dem Pfarrmoderator als Vorsitzenden, einem zu bestellenden stellvertretenden Vorsitzenden und mindestens zwei weiteren Mitgliedern. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Sorge für Bauangelegenheiten und die Erstellung und Beschluss des jährlichen Haushaltsplanes und der jährlichen Kirchenrechnung.

3) HAUPTAMTLICHE UND EHRENAMTLICHE MITARBEITER

Zu den hauptamtlichen Mitarbeitern der Pfarre gehören der Pfarrmoderator und der Diakon, sowie die Pfarrsekretärin (Sekretariat und Buchhaltung).

Nur durch viele ehrenamtliche Mitarbeiter ist es möglich, viele Alters- und Interessensgruppen durch regelmäßige Aktivitäten und Angebote anzusprechen, und dadurch zum einen die Gemeinschaft, aber auch das Interesse an unserer Pfarre zu fördern.

4) UNSERE KOMMUNIKATIONSMITTEL

Wir kommunizieren mit unseren Mitmenschen auf verschiedene Art und Weise. Hier wollen wir einige Möglichkeiten aufzählen:

- Homepage und Pfarrblatt, Schaukästen
- Facebookseite der Pfarre

- Gemeindezeitungen
- Haussammlungen (Erntedankfest, Altweiberball-Pfarrball, Sternsingen)
- Liturgie
- Feste (Altweiberball, Schmerzensfreitag, Pfarrheuriger, Erntedankfest)
- persönliche Kontakte und Begegnungen
- Vernetzung mit Menschen, die im Pfarrgebiet wirken (Freiwillige Feuerwehr, Gemeindeämter, Kindergärten, Schulen, Sportvereine, Caritaseinrichtung Lanzendorf, Pflegezentrum Maria Lanzendorf, Freichristliche Gemeinde Schwechat)

III. Unsere Pfarre

1) GESCHICHTE

Unsere Pfarre ist eine römisch-katholische Pfarre und gehört zum Dekanat Schwechat und zum Vikariat Unter dem Wienerwald der Erzdiözese Wien.

Maria Lanzendorf zählt zu den ältesten Wallfahrtsorten Österreichs. Die **Kirche** ist der Schmerzensmutter, der Pieta, geweiht und mit besonderen Gnadengaben ausgestattet. Seit Jahrhunderten erfahren hier Pilger von nah und fern Nähe und Beistand, aber auch Trost und Hilfe der Schmerzensmutter. Die erste urkundlich gesicherte Erwähnung des Gnadenortes „Maria auf der Heyd“ stammt aus dem Jahr 1145. Eine aus dem Jahr 1267 stammende Anordnung besagt, dass in der Kirche, vermutlich einer kleinen Kapelle, täglich die Hl. Messe zu feiern ist. 1418 wurde Maria Lanzendorf erstmals als Wallfahrtsort erwähnt.

Die nächsten gesicherten Daten stammen aus der Zeit der Türkenkriege und der Pestepidemie in Wien (1679). 1544 berichtete eine geistliche Untersuchungskommission, dass Kirche und Pfarrhof (*siehe unten "Pfarre"*) seit dem Türkeneinfall von 1529 verwüstet und nicht wieder aufgebaut worden sind.

Im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts führte der Gnadenort ein Schattendasein. Erst die große Pestepidemie von 1679, die Wien und Umgebung beinahe entvölkert hat, brachte die Menschen dazu, Schutz und Trost bei der Gnadenmutter von Maria Lanzendorf zu suchen und zu finden. Der Pilgerstrom riss fortan nicht mehr ab, aber schon 1683 wurde das Kirchlein von den türkischen Heeren erneut verwüstet und geschändet, aber nicht völlig zerstört.

Nach dem Abzug der türkischen Belagerer übernahm Wilhelm Frosch, ein Laienbruder des Dritten Ordens des Hl. Franziskus, die Betreuung der Kirche, aber das Kirchlein war dem Pilgerstrom bald nicht mehr gewachsen, und so übergab Kaiser Leopold I. 1696 den Gnadenort den Franziskanern von Wien zur Betreuung und ordnete die Errichtung eines Klosters und den Bau des heutigen Gotteshauses unter Einbeziehung der vorhandenen Substanz (*heutige Gnadenkapelle*) an. Die Kaiserlichen Majestäten, Kaiser Leopold I. und Kaiserin Eleonore Magdalena Theresia verfügten, dass die Gnadenkapelle „wegen ihres hohen Alters in ihren Mauern, in ihrer äußeren Gestalt wie auch in der Lage unverändert und unangetastet bleibe: denn sie sei ein heiliger und gnadenvoller Ort“. In einem Stiftungsbrief vom 5. März 1697 schenkte die damalige Gutsherrin von Oberlanzendorf, Anna Maria Barbara von Pännitz, der „Uhralten Kirchen Unser Lieben Frauen auf der Hayd bei Lanzendorf“ Grund und Boden zum Bau von Kirche und Kloster – ein Areal, das bis heute im Kirchenbesitz ist. Der Pilgerstrom zum neu errichteten Heiligtum der Schmerzensmutter war enorm, wohl ausgelöst durch die Kunde von zahlreichen Gebetserhörungen. Diesem Ansturm – es war die Zeit der Hochblüte des Pilgerwesens in Österreich - war das Gotteshaus nicht gewachsen, und so entschloss

man sich 1728, das Gotteshaus um einen von einer mächtigen Kuppel gekrönten Chorraum zu erweitern, wodurch die Gnadenkapelle innerhalb des Kirchenschiffes zu liegen kam. Damit hatte die Kirche von Maria Lanzendorf ihr heutiges Aussehen bekommen.

2006 wurden die Kirche mit der Mariensäule und den sie am Kirchplatz umgebenden Heiligenfiguren, das Kloster, der Kalvarienberg und das in Privatbesitz befindliche, angrenzende Gasthaus „Zur Hl. Dreifaltigkeit“ zum besterhaltenen Barockensemble seiner Art des Landes erkoren. Das Barock-Ensemble steht unter UNESCO-Schutz.

Das **Kloster** von Maria Lanzendorf ist eine Gründung von Kaiser Leopold I. (1640 – 1705), dessen Initialen auch heute noch an der Decke des Klosterrefektoriums zu sehen sind. Am 2. Juni 1707 wurde das Kloster zum Konvent erhoben. Von den 1783 durch Kaiser Joseph II. verfügten Klosteraufhebungen war der Konvent von Maria Lanzendorf nicht betroffen, da er nicht ausschließlich kontemplativ orientiert war, sondern auch seelsorgerische und pfarrliche Aufgaben zu erfüllen hatte.

Kloster und Kirche waren bis 1990 im Besitz des Franziskanerordens. 1990 übergaben die Franziskaner die Anlage der Erzdiözese Wien, die dem „Oratorium des Hl. Philipp Neri“ die Sorge für Wallfahrt und Pfarre übertrug. Seit 2007 wird Maria Lanzendorf von der franziskanischen Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ betreut – und hier scheint sich der Kreis zu schließen. So wie der Begründer der Einsiedelei Mitglied des Dritten Ordens des Hl. Franziskus war, so gehört auch die franziskanische Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ wieder dem Dritten Orden an und lebt nach der am 8. Dezember 1982 von Papst Johannes Paul II. approbierten „*Regel und Leben der Brüder und Schwestern vom Regulierten Dritten Orden des Hl. Franziskus*“.

Der **Kalvarienberg** von Maria Lanzendorf ist ein einzigartiges Dokument barocker Frömmigkeit – ein künstlich aufgebrachter Hügel, in dessen Nischen und Grotten der Leidensweg, der Kreuzestod, aber auch die Auferstehung Jesu Christi teils mit Figuren, teils mit Bildern nachvollzogen wird.

Der Beginn der **Pfarre** lässt sich nicht genau datieren. Das älteste Dokument, in dem eine bereits existierende Pfarre mit Pfarrkirche und Pfarrhof erwähnt wird, stammt aus dem Jahr 1395. Laut Bericht einer geistlichen Untersuchungskommission von 1544 waren diese Pfarrkirche und der Pfarrhof 1529 von den Türken verwüstet und nicht mehr aufgebaut worden. Die Pfarre existierte aber weiterhin und wurde von Oberlaa und St. Stephan in Wien betreut. Von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an erhielt die Pfarre Lanzendorf für kurze Zeit wieder eigene Seelsorger, aber schon 1568 oder 1569 wurde die Pfarre Lanzendorf mit Oberlaa vereinigt, da die meisten Katholiken zum Protestantismus übergetreten waren. 1784 wurde die Pfarre wieder selbständig und dem Franziskanerorden inkorporiert. Ab 1784 ist das Heiligtum Pfarr-, Kloster- und Wallfahrtskirche.

Die Pfarre Maria Lanzendorf – Lanzendorf umfasst heute die beiden politischen Gemeinden Maria Lanzendorf und Lanzendorf. Im Gemeindegebiet von Lanzendorf befinden sich zwei Kapellen, die für das christliche Leben der Gemeinde und der Pfarre von Bedeutung sind, da sie für liturgische Zwecke genutzt werden. Im Marienmonat Mai und im Rosenkranzmonat Oktober finden in beiden Kapellen, im Ortsteil Unterlanzendorf und im Ortsteil Oberlanzendorf, Andachten statt.

2) ALLGEMEINES

In unserer Pfarre leben derzeit 1.831 Katholiken (Stand 31.12.2022), das sind ungefähr 44% der Gesamtbevölkerung. Fester Bestandteil unserer Gemeinde sind ebenfalls das Pflegezentrum in Maria Lanzendorf, sowie die Caritaseinrichtung in Lanzendorf. Außerdem pflegen wir freundschaftliche Beziehung zu den beiden Kindergärten, Volks- als auch der Mittelschule, aber auch zu den Freiwilligen Feuerwehren, den politischen Gemeinden und zu den Sportvereinen. Zum Beispiel

werden Jahreszeitenfeste mit den Kindergärten und Schulen gefeiert, das Florianifest mit den Freiwilligen Feuerwehr oder regelmäßige Gottesdienste im Pflegezentrum und in der Caritaseinrichtung. Gemeinsam mit der Gemeinde Maria Lanzendorf wird das Fronleichnamfest organisiert und durchgeführt. Ebenfalls zu erwähnen ist die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Freikirchlichen Gemeinde Schwechat. Diese sehen wir als Geschenk und Bereicherung.

In unserem Pfarrgebiet wirken **freiwillige Personen** unterschiedlichen Alters mit. Es sind verschiedene Nationen (Österreich, Italien, Polen, Kroatien, Ukraine, Slowakei, Philippinen, Vietnam, Deutschland, Serbien, Bosnien-Herzegowina, ...), als auch verschiedene Berufsbilder (selbständig Erwerbstätige, freie Berufe, Studenten, Schüler, Angestellte, Pensionisten) vertreten.

Im Pfarrgebiet gibt es folgende Orte kirchlichen Lebens:

- **Gemeinschaft Maria, Königin des Friedens** (Kloster in Maria Lanzendorf)
- **Freikirchliche Gemeinde** Schwechat (Lanzendorf)
- **Privatkapelle Sankt Josef** (Familie Deix in Lanzendorf)

Wir bieten diverse Möglichkeiten, den Glauben zu stärken – zum Beispiel in diversen Gebetsmomenten oder in spirituellen Vertiefungen. Besonders bei den Menschen, die sich dem missionarischen Projekt „Alpha-Kurs“ angeschlossen haben, merken wir Wachstum in die Breite und die Tiefe in unserer Pfarre.

Maria Lanzendorf und Lanzendorf sind zwei Orte, zwei politische Gemeinden, aber eine Pfarre. Hier wohnen 4.177 Einwohner (Stand 01.01.2023). In den letzten Jahren haben beide Orte starken Zuzug erfahren, aufgrund der Nähe zu Wien. Wir sind ein Ort mit Dorfcharakter – in beiden Orten gibt es ein „Zentrum“ (=Kern) und mehrere Siedlungen. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten (Sportvereine, Pfadfinder, Musikschule, usw.), sowie Erholung in der Natur zu finden.

Die **Bevölkerung** besteht aus Menschen, die aus verschiedenen europäischen, als auch außereuropäischen Ländern stammen. Die Orte sind infrastrukturtechnisch sehr gut angebunden (Kindergärten, Schulen, Supermarkt, Zug und Bus, Apotheke, Arzt, Sportplätze usw.). In unserer Pfarre wohnen junge Menschen, als auch Familien, Ehepaare, Alleinstehende sowie Alleinerziehende. Als Religionen sind vor allem Christentum und Islam vertreten, es gibt aber auch Menschen ohne Religionsbekenntnis.

Nachfolgend möchten wir **einige Aktivitäten** aufzählen, die es in unserer Pfarre aktuell (und regelmäßig) gibt:

- **Monatswallfahrt an jedem 15. des Monats** mit eucharistischer Anbetung und Beichtgelegenheit, Rosenkranz mit Betrachtungen, Wallfahrergottesdienst und anschließend mit eucharistischem Segen.
- **1. Freitag im Monat:** Eucharistische Anbetung von 19:30 bis 22.00 Uhr
- **1. Samstag im Monat:** Herz-Mariä-Sühnesamstag
- **3. Donnerstag im Monat:** Medjugorje Gebetsabend
- **Freitags:** Hl. Messe Pflegezentrum Maria Lanzendorf
- **Dienstags:** Gebetsrunde "Mütter Beten"
- **1x monatlich am Sonntag** (um 10.30 Uhr): Kinder- und Familienmesse
- **1x monatlich am Sonntag** (um 10.30 Uhr): rhythmische musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch die Regenbogengruppe
- **Hl. Messe in der Caritas Einrichtung** Lanzendorf (monatlich)
- **Jugendabend** (monatlich)

- **Familien-Lobpreismesse** (regelmäßig)
- **Lange Nacht der Barmherzigkeit** (Eucharistische Nachtanbetung, monatlich)
- **Alphakurs** (im Herbst)
- **Ehevorbereitung und Zeit zu Zweit** (im Sommer)
- **Kinderbibelnachmittage** (3-mal im Jahr)
- **Kinderbibelwoche** (im Sommer)
- **Pfarrkaffee** (monatlich)
- **Pfarrheuriger** (im Juni eines jeden Jahres)
- **Altweiberball-Pfarrball** (Rosenmontag)
- **Erntedankfest** mit Heurigenküche und Kinderprogramm (im September eines jeden Jahres)

Weiters besuchen unsere Kirche **zahlreiche Wallfahrergruppen** (manche traditionell zu bestimmten Terminen, manche auch spontan), kleinere Gruppen, sowie einzelne Personen.

Für die Kinder wird bei Familienmessen oder Hochfesten ein **Kinderprogramm** während der Predigt angeboten.

3) KONKRETISIERUNGEN

Das Pfarrleben unterliegt einem Wandel. Folgende Konkretisierungen sind unsere Schwerpunkte aus heutiger Sicht.

Liturgie

Jeden Sonntag (und Samstag Vorabend), sowie an hohen Feiertagen wird Eucharistie gefeiert. Die Gottesdienste sollen sowohl den Traditionen der Kirche, als auch den Glaubensbedürfnissen der heutigen Menschen entsprechen. An den Werktagen wird jeden Tag eine Konvent-Messe bzw. ein Gottesdienst gefeiert (unter Umständen kann dies auch in der Caritaseinrichtung oder im Pflegezentrum sein).

Verkündigung – Erstkommunion, Firmung, Erwachsenenbildung

Eine gute Erstkommunionvorbereitung beginnt mit einer überzeugenden Taufpastoral. Bei den Taufgesprächen liegt der Schwerpunkt beim Erwecken des Bewusstseins bei Eltern und Paten für die Verantwortung für die christliche Erziehung. Als Hilfsmittel wird das Buch „Youcatfor Kids“ angeboten. Dieses Buch wird ebenfalls bei der Erstkommunionvorbereitung verwendet. Diese findet in der zweiten Schulstufe statt, in diesen Prozess sind auch Eltern sowie der Religionslehrer / die Religionslehrerin eingebunden. Die Planung und Durchführung erfolgen durch die Pfarre.

Die Firmvorbereitung findet in der 8. Schulstufe statt, in Form von regelmäßigen Treffen zu verschiedenen Themen (zum Beispiel „Christliches Gottesbild im Vergleich mit anderen Religionen“, „Jesus, der Heiland – was hat es mit meinem Leben zu tun?“ oder „Entstehung des menschlichen Lebens in Wissenschaft und Glauben“). In der Zeit zwischen Erstkommunion und Firmung gibt es verschiedene Angebote, wie zB Ministranten- und Jungscharstunden, Lobpreismessen, Jugendabende.

Für Erwachsene wird regelmäßig ein Ehe-Alpha-Kurs, als auch ein Alpha-Kurs angeboten. Diese Angebote sollen helfen, sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen.

Diakonie (= das Leben teilen)

Menschen in unserer Pfarre sind auch karitativ tätig, zB im Bereich der Flüchtlingsunterstützung. Dieser Einsatz wird aktiv auch durch die Pfarre unterstützt.

Koinonia (= das Leben gestalten)

Es gibt viele Bereiche, in denen wir Gemeinschaft leben, zB im Hinblick auf die Familien, Seniorinnen und Senioren, zu anderen Religionen hin, zu den politischen Gemeinden und Vereinen (und allen anderen nicht aufgezählten Bereichen). Auch unsere Pfarrfeste wollen wir an dieser Stelle besonders erwähnen.

IV. Unsere Ziele

Eine Reihe von persönlichen und gemeinsamen spirituellen Erfahrungen, die 2018 ihre Bestätigung in der 5. Diözesanversammlung der Erzdiözese Wien erhalten haben, veranlassen uns folgende fünf von Pete Greig (evangelikaler Pastor und Gründer der weltumfassenden Gebetsbewegung „24/7“) verfassten, sehr konkreten Anregungen zur Erneuerung des Pfarrlebens als Ziel zu nehmen:

- 1. In der Pfarre eine familiäre und freundschaftliche Kultur einführen:** ein Welcome Service – Willkommen Service ins Leben zu rufen, zusammen essen, Kleingruppen bilden, füreinander beten.
- 2. Eine Kultur der Mission, der Sendung etablieren:** es muss auch in unserer Pfarre bewusst werden, dass die Kirche die einzige Gemeinschaft ist, die in erster Linie für ihre Nicht-Mitglieder da sein muss.
- 3. Begabungen und Charismen der Menschen zu fördern und einzusetzen:** Menschen kommen aus unterschiedlichen Gründen in die Kirche, aber sie bleiben in dieser Gemeinschaft heutzutage nur dann, wenn sie das Gefühl haben, anerkannt und gebraucht zu werden. Deshalb wollen wir den Menschen eine Aufgabe geben, sie mitwirken lassen.
- 4. Regelmäßig darum beten, dass die Menschen vom Heiligen Geist berührt werden.**
- 5. Allen Menschen lehren, wie sie beten können, wie sie mit Gott reden können - das wissen sie nämlich im Normalfall nicht. Es ist wichtig, dass wir sie ermutigen, nicht nur hin und wieder für und um große Dinge zu beten, sondern auch für die ganz kleinen alltäglichen.**

V. Unsere Maßnahmen

Wir sind am Beginn eines Prozesses der Erneuerung, in dem die „Mission und Jüngerschaft“ eine große Rolle spielen. Derzeit sehen wir als Werkzeug zur Verwirklichung dieser Ziele die Weiterführung der Alpha-Kurse, das Bibelteilen und den ökumenischen Lobpreis. Die altbewährten pastoralen Veranstaltungen wollen wir beibehalten, auch wenn wir versuchen, uns an die aktuellen Lebensgegebenheiten und Bedürfnisse der Menschen anzupassen.

VI. Schlusswort

Unsere Pfarre soll ein Ort für alle sein, die hier leben und / oder die nach einem Glaubenswegsuchen. Vieles wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Menschen nicht möglich. Es ist gleichzeitig wichtig, dass sich kein ehrenamtlicher Mitarbeiter überfordert oder überfordern lässt und so ein „pfarrliches Burnout“ bekommt. Die pastorale Herausforderung in der Pfarre ist nach wie vor sehr groß. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen nachhaltig für den katholischen Glauben zu begeistern, trotz der verschiedenen Krisensituationen dieser Zeit.

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrgemeinderat

Pfarre Maria Lanzendorf – Lanzendorf, Hauptstraße 4, 2326 Maria Lanzendorf

Telefon: 0676/66 44 200

Email: pfarre.maria-lanzendorf@katholischekirche.at

Web: www.maria-frieden.at